

## Im Nachfeld: Linearisierungstendenzen in Online-Zeitungsartikeln

Im Unterschied zum linken Satzrand und zum Vorfeld wurden das Nachfeld und insbesondere seine nicht-satzwertigen Füllungsformen bislang kaum im Hinblick auf ihre *textstrukturelle* Bedeutung untersucht. Im Beitrag wird die Frage thematisiert, inwiefern die Besetzung des Nachfeldes durch „rechtsverschobene“ Konstituenten (vgl. Vinckel 2006) im geschriebenen Gegenwartsdeutsch als eine Tendenz auf syntagmatischer Ebene zu betrachten ist und damit bestimmte Effekte beim Rezipienten erzielt werden sollen – sind doch diese strukturell optionalen Nachfeldfüllungen als exemplarischer Fall einer *markierten* Linearisierungsabfolge (vgl. u.a. Höhle 1982; Zifonun/Hoffmann/Strecker 1997) gerade im heutigen Online-Journalismus nicht zu übersehen:

- (1) [Titel:] Gabriel rückt ab *von bisheriger SPD-Politik*. (faz.net, 08.11.2009)
- (2) [Lead/Vorspann:] Die Kanzlerin hat hart einstecken müssen *für Management der Griechenland-Krise*. Jetzt dreht Angela Merkel den Spieß um: Schuld ist die SPD. (sueddeutsche.de, 05.05.2010)

Antworten auf diese Leitfrage(n) sollen sich aus der Auswertung der Online-Versionen von ca. 600 Artikeln (insbesondere Pressekommentaren) aus *FAZ*, *Süddeutsche Zeitung*, *Tagesspiegel* und *Zeit* (Zeitraum 2008-2010) ergeben, die auch entsprechende Pendants in den Druckausgaben haben. Über die satzbezogenen syntaktisch-formalen Variablen hinaus (u.a. Form der Konstituente, syntaktische Funktion) liegt der Schwerpunkt der Analyse auf satzübergreifend bzw. textstrukturell ausgerichteten Variablen wie z.B. Referenzfunktionen, Wiederaufnahmeformen, textpositionelle Besonderheiten etc. Darüber hinaus wird der Frage nachzugehen sein, ob es sich bei diesen Linearisierungsformen um ein (immer häufiger anzutreffendes?) textsortenspezifisches Merkmal handelt.

### Literatur

- Dürscheid, Christa, 2003. „Syntaktische Tendenzen im heutigen Deutsch“. In: *Zeitschrift für Germanistische Linguistik* 32, 327-342.
- Fandrych, Christian, 2003. „Zur Textlinguistik des Vorfelds“. In: Thurmair, Maria/Willkop, Eva-Maria (Hrsg.), *Am Anfang war der Text*. München, Iudicium Verlag, 173-196.
- Faucher, Eugène. 1984. *L'ordre pour la clôture. Essai sur la place du verbe allemand*. Nancy, Presses Universitaires de Nancy.
- Filpus, Raija. 1994. *Die Ausklammerung in der gesprochenen deutschen Sprache der Gegenwart*. Tampere, Universität Tampere.
- Höhle, Tilmann N, 1982. „Explikationen für ‘normale Betonung’ und ‘normale’ Wortstellung“. In: Abraham, Werner (Hrsg.), *Satzglieder im Deutschen*. Tübingen, Narr, 75-154.
- Lüger, Heinz-Helmut. 1995. *Pressesprache. 2., neu bearbeitete Auflage*. Tübingen, Niemeyer.
- Rada, Holger, 1999. *Von der Druckerpresse zum Web-Server*. Berlin, Wissenschaftlicher Verlag.
- Schröder, Thomas, 2001. „Im Vorfeld. Beobachtungen zur Satzstruktur in Zeitungsnachrichten“. In: Breuer, Ulrich/Korhonen, Jarmo (Hrsg.), *Mediensprache – Medienkritik*. Frankfurt am Main usw., Lang, 129-144.
- Vinckel, Hélène, 2006. *Die diskursstrategische Bedeutung des Nachfeldes im Deutschen. Eine Untersuchung anhand politischer Reden der Gegenwartssprache*. Wiesbaden, Deutscher Universitäts-Verlag.
- Zahn, Günther, 1991. *Beobachtungen zur Ausklammerung und Nachfeldbesetzung in gesprochenem Deutsch*. Erlangen, Palm und Enke.
- Żebrowska, Ewa, 2007. „Korpusgestützte Syntaxforschung am Beispiel der Ausklammerung im Deutschen“. In: *Sprachwissenschaft* 32. Heidelberg, Winter, 101-121.
- Zifonun, Gisela/Hoffmann, Ludger/Strecker, Bruno. 1997. *Grammatik der deutschen Sprache*. Berlin/New York, de Gruyter.